

# Einseitig

Die Erneuerung und funktionale Restrukturierung des Klinikums Berg ist notwendig. Der von der Stadt Tübingen vorgelegte Rahmenplan ist streng und einseitig orientiert an den vom UKT bestellten Auftragsstudien und Gutachten. Teilweise werden die Formulierungen wörtlich übernommen. (Daimler und VW schreiben der Regierung die Regelung zum Dieselfahrverbot.) Welche vom UKT unabhängige medizinische Fachkommission hat jemals überprüft, ob die Nachverdichtung (nur) im Sinne der direkten Patientenversorgung geplant wurde? Wer hat die vorgebrachten medizinischen Notwendigkeiten für die Nähe von Forschungsinstituten zu den Bettenhäusern überprüft?

Was haben Vorklinische Einrichtungen der Lehre (Anatomiekurs an Leichen) mit direkter Patientenversorgung zu tun? Wieso beanspruchen ein Hotel und ein Fitnesscenter wertvollen Platz auf dem Schnarrenberg. Wollen die Gäste die Stadtbahn nicht nutzen?

Das landeseigene Gelände des Klinikums im Dreieck Ob der Grafenhalde/Rosenauer Weg (Personalgebäude, Internat, Schule) ist so groß wie die das Gewand Obere Sarchhalde und weniger steil. Es soll im Bereich Grafenhalde nicht nachverdichtet und keine höheren Gebäude gebaut werden. Eine „Landschaftsterrasse mit kleinkörnigen Solitären“ soll aus den höheren Etagen des „Campus auf dem Berg thronend“ die Sicht auf Altstadt, Stiftskirche auf Hohenzollern ermöglichen. Der Stadt sind die Sichtachsen (...) offenbar so wichtig, dass die mögliche Enteignung von 24 Grundstücken im Gewand Obere Sarchhalde für die Erweiterung des Bergklinikums in Kauf genommen wird. Das Käsenbachtal mit der Sarchhalde wird für alle Zukunft zerstört aber Betonklötze in der Sarchhalde sieht man ja nicht.

*Wolfgang Gruber, Tübingen*